















# Was ist in Groß-Kaka los?

Acht Stunden Arbeit und ein großes Erlebnis

Ein gewaltiges Werk ist im Entstehen. Tausende und aber Tausende deutscher Arbeiter schaffen täglich am Bau der Reichsautobahnen und legen so Geheimnis ab von dem Willen einer ganzen Nation zum Aufbau und zur Leistung. Jeder einzelne von ihnen hilft mit an der Vollendung einer zur Kulturzeit gemachten technischen Leistung. Von dieser Schöpfung des Dritten Reiches werden unsere Nachkommen noch in Tausenden sprechen. Wohl Stolz und voller Bewunderung werden sie dann von der Größe anderer Zeit sprechen. Wir wissen, daß diese Autobahnen schon sind, als wie je die kühnste Phantasie erträumte. Und zweckmäßiger sind sie als je eine Anlage, die bisher durch Menschenhand entstanden ist.

Und diese Autobahnen gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Volter Anerkennung blickt die ganze Welt auf die überragenden Baumeister des neuen Deutschlands! Diese Schlagadern werden der Landschaft einen neuen Charakter verleißen; wo jetzt kahle, schmale Straßen sich schlängelnd durch das Gelände winden, werden dann die Autos in unerschütterlicher Geschwindigkeit auf schnurgeraden Straßen dahinjagen. Kein Hindernis wird ihnen mehr sein können. Wie große Linien werden die Reichsautobahnen durch die deutsche Landschaft laufen.

Noch ist das Werk nicht vollendet, noch zwingen Zehntausende von Arbeitern um dieses Etappenwerk. Allen Zweifeln zum Trotz wird in schwerer, mühseliger Arbeit Bausteine auf Bausteine zusammengetragen, und einst wird die Reiselarbeit vollendet werden, die mit einer Demonstration für den deutschen Arbeiter endet wird. Nur deutsche Arbeiter können solche phantastisch anmutenden Pläne verwirklichen!

Und deshalb sind unsere Gedanken täglich bei denen, die das Werk vollenden helfen. Bei

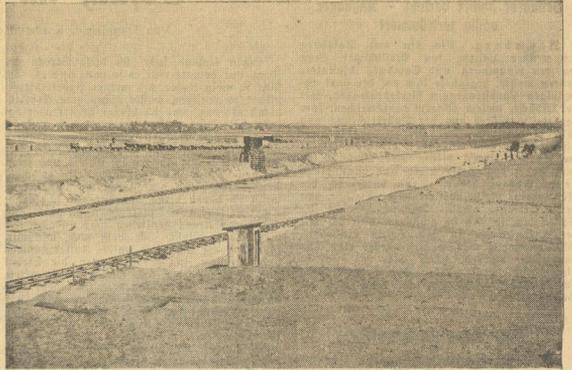
ruhen sie für kurze Zeit aus. Monoton ist die Arbeit. Und sie ist hart, und viel Schweiß fließt. Wenn es Abend wird oder Schichtarbeit! Wer hilft ihnen, das schwere Arbeitsschicksal zu lindern?

... die Deutsche Arbeitsfront! Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“! Seit Wochen und Monaten ist die Schauspieltruppe der Reichsautobahnen unter-



Snak auf der Bühne.

wegs. Sie zieht durch die Gänge und macht halt, überall, wo die Lager der Arbeiter sind. Sie waren zu Gast im Gau Halle-Merseburg und haben hier durch ihre Spiele und



Schlagader im Bau. — Hier wird einst Leben pulsieren.

geisterung hin. Keine Komödie hätte größeren Anklang finden können als dieses Stück aus dem täglichen Leben. Kurat Hinrichs wäre es zu wünschen gewesen, daß er diesen Abend miterleben durfte. Wohl noch nie sah man ein dankbares Publikum. Die leuchtenden Augen der Männer waren der schönste Dank. Schöner und eindrucksvoller, als aller Beifall sich konnte. Nicht hoch genug kann die Anerkennung sein, die der Schauspieltruppe gewollt werden muß, die Hinrichs' Meisterwerk so wirkungsvoll zu gestalten vermochte.

Die Bauernkomödie voll sprühenden Witzes, voller nüchternen Wahrscheinlichkeit, ein Lustspiel, wie man es nur selten findet. Die Gesamtleitung hatte Artur Wille, Berlin, und in der Reihe der Schauspieler fand man — um nur einige zu nennen — keinen geringeren als Reinhold Weiglin, Walter Grabenitz, Heinz Trestow, Richard Wessel, Erich Haaf, Trude Böhm, Gertrude Korun und Margret Wollbrecht. Sie alle verliehen ihren Rollen fröhliches Leben. Durch sie fand die Geschichte eines überflauen plattdeutschen Bauern, der schlauer ist als kultivierte Männer, eine getreue Wiedergabe. Am Schluß wollte der Beifall kein Ende nehmen.

Die Schauspieltruppe der Reichsautobahn ist weitergezogen; heute bereitet sie Hunderten von Arbeitern glückliche Stunden in Thüringen und morgen wird sie in einem anderen Lager. Arbeiter und Schauspieltruppe gehören aufs engste zusammen. Wir wollen hoffen, daß noch viele glückliche Stunden deutschen Arbeitern durch die Schauspieltruppe der Reichsautobahnen bereitet werden.

Kurt Mittelmann.

## Im Wald und auf der Heide

„Im Wald und auf der Heide“ heißt ein altes Jägerlied, und in der Tat ist es etwas Herrliches, bei es zur Sommer- oder bei es zur Winterzeit durch das grüne Kien zu streifen. In der vergangenen Saisonzzeit hat das Jägerleben allerdings weniger Freude den Grünrücken bereitet. War es doch so, daß der Wildbestand infolge einer sinnlosen Wildjagderei in erschreckender Weise zurückging.

Die Jäger waren damals verschiedenlich zu „Schießern“ geworden, die einfach wegnahmten, was für ihre Wäpfe kam. Heute ist das zum Glück ganz anders. Der Jägerstand ist zu neuem Leben erwacht und hat von seiner obersten Stelle aus, vom Reichsjägermeister

Sermann Göring, die edelsten Aufgaben erhalten. Vor allem: die Wildbhegen.

Der Kreis derjenigen Tiere, die unter den Schutz des Reichsmanns stehen, hat sich beträchtlich erweitert, und so dürfte es die Jäger interessieren, welche Tiere geschützt sind: Der Schutz wird nicht mehr allein Säugtieren



Die Bäuerin hat immer Recht.

zuteil, sondern auch Kriechtieren und Turgewen und schließlich auch Insekten.

Selbstverständlich sind auch in den Schutz die Pflanzen einbezogen, denn es ist von großer Wichtigkeit, daß, bei es für die Schönheit der Natur, bei es für praktische Zwecke die Flora in ihrer Vollständigkeit der Heimat erhalten bleibt.



Schnurgerade wird sie durchs Land führen.

den deutschen Arbeitern! Draußen bei den Reichsautobahnen irgendwo in der deutschen Landschaft arbeiten sie. Acht Stunden dauert meist ihr, dann kehren die Arbeitermänner von der Stätte ihres Wirkens zum Ruheplatz ins Lager zurück. Müde und abgeplann



Bauer und Sohn.

Aus Hinrichs' Bauernkomödie „Wenn der Hahn kräht“

ihre Kunst ersten schaffenden Menschen frohe und glückliche Stunden bereitet.

Wir sind hinausgefahren in das Lager der Reichsautobahn-Arbeiter an der Straße Berlin — München, die durch unseren Gau führen wird. Unmittelbar an der Stelle, wo die Reichsautobahn entsteht, liegt das Lager Groß-Kaka. Am einen laubert angelegten Platz hieran sich die Holzbaracken, die 300 Arbeitern Heimat sind. Ueber dieser Siedlung flattern die Fahnen des neuen Deutschlands, Symbol für den Willen und die Leistung!

Der Abend war gekommen, die Dunkelheit senkte sich über die Landschaft. Draußen von der Reichsautobahn her hasteten Räder durch die Nacht. 150 Männer gingen zur Arbeit, 150 kehrten zurück. Schichtwechsel! Die Geleüchter derer, die ins Lager Einzug hielten, waren froher und freudiger als sonst. Und das mit Recht. Die Kantine war in einen kleinen Theateraal verwandelt, und eine improvisierte Bühne bedeutete für die begeisterten Zuschauer die Bretter der Welt. Da lagen sie, die Männer der Faust, mit braungebranntem Gesichtern und warteten mit Spannung auf das Zeichen zum Beginn.

Es blüht als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront sprach Worte der Begrüßung und der Anerkennung zur verarmelten Arbeiterschaft. Er wies auf Sinn und Zweck der Veranstaltung hin. Kein Dank für die geleistete Arbeit sollte dieser Abend sein, sondern eine selbstverständliche Anerkennung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegenüber 150 Arbeitern, die Unglaubliches leisten beim Schaffen der Reichsautobahn.

Das Spiel begann. Die Schauspieltruppe der Reichsautobahnen stellte sich im Lager Groß-Kaka mit dem Volksheld von Hinrichs „Wenn der Hahn kräht“ vor und erntete einen Beifall, der nicht enden wollte. Schauspielkräfte vollbrachten eine Leistung, wie man sie auf größten Bühnen nur selten sieht. Ein Volksheld im wahren Sinne des Wortes rief die Zuschauer zu heller Be-



Leuchtende Augen — es' sprechender Dank.

# Deutsche bändigen den Hoangho

## Die Schreckenschronik eines Stomes - Deutsche Regulierungspläne

Wieder einmal hat der Gelbe Fluß, der riesische Hoangho, eine einschneidende Katastrophe über China gebracht. Die Opfer der Ueberschwemmung gehen in die Hunderttausende. Professor Franzius von der Technischen Hochschule Hannover und Angehörige des Wasserbau-Forschungsinstituts bei München haben mit der chinesischen Regierung einen Plan zur Neuregelung des Hoangho-Bettes ausgearbeitet, der nun, ebenfalls unter deutscher Leitung, in die Tat umgesetzt wird.

Die Geschichte des Gelben Flusses, der seinen Namen seiner gelben Farbe verdankt, herangezogen durch ungeheure Massen von Schlamm und Schlacke, die er mit sich führt, ist eine Geschichte des Schreckens. Nicht umsonst hat man den Ausdruck geprägt: „Der Hoangho ist der Summe Chinas.“ Unzählige Male ist er über die Ufer getreten, hat die ihn einbändigenden Dämme niedergeworfen und vielen Tausenden Tod und Verderben gebracht.

Wie kommt es, daß man diesen Fluß des Grauens nie bändigen konnte und heute noch nicht bändigen kann? Das liegt einmal daran, daß der über 4000 Kilometer lange Strom — er ist der zweitgrößte Chinas — in den weiten Ebenen von Schantung, wo das Gelände sehr gering ist, ganzallseitig Schlamm- und Schlacke in seinem Bett ablagert. Dadurch erhöht sich das Flußbett ständig und nur durch fortgesetzte Deichbauten war es überhaupt möglich, die Ufer des Gelben Flusses einigermaßen einzudämmen. Der zweite Grund, den bändigen Ueberschwemmungskatastrophen nicht richtig begegnen zu können, ist ein politischer. Die inneren Wirren Chinas und die politische Zerissenheit des Landes haben es mit sich gebracht, daß man nicht die Kraft zu einer großen gemeinschaftlichen Aktion fand, um die Gefahr des Hoangho zu bannen. Nur mit Mühe konnte überhaupt die Ueberwachung und Instandhaltung der Dämme erreicht werden. Dabei ist man heute, eben aus den erwähnten Gründen, kaum über die primitiven Schutzmaßnahmen des vorigen Jahrhunderts hinausgekommen. Es fehlte an den Mitteln und es fehlte an der Verbindungsstrafe.

Insmerhin ist gerade in letzter Zeit hier eine Wandlung eingetreten. Jahrelang waren die Pläne ausländischer Ingenieure, die sich mit der Regulierung des Hoangho beschäftigten. Deutschen Plänen blieb es vorbehalten, als beste und erfolgreichste auszuweisen zu werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um den Regulierungsplan des Professor Franzius von der Technischen Hochschule Hannover, der den ungetriebenen Beifall der chinesischen Regierung fand. Dr. Schäfer, der Assistant von Professor Franzius, befindet sich schon seit geraumer Zeit in China um die außerordentlich schwierigen und auch recht umfangreichen Vorarbeiten zur Neuorganisation des Gelben Flusses zu erledigen. In einem Artikel, den der chinesische Strombauingenieur Dr. Liu veröffentlichte, wurde ausführlich auf die großen Schwierigkeiten eines derartigen Projektes und auf die Verdienste, die sich die deutschen

Gelerten um die Vermittlung der Regulierungspläne erworben haben, hingewiesen. Bisher sind die Deiche, die die Raster des Gelben Flusses eindämmen sollen, so angeordnet, daß auf beiden Seiten der Ufer zwei oder drei Deiche nebeneinander angebracht sind. Da sind die äußeren Deiche, die von der Regierung unterhalten werden und infolge dessen, zwischen ihnen liegen durchschnittlich 12 Kilometer Ueberschwemmungsland. Innerhalb dieses Landes sind noch einmal sogenannte Innenbeiche, die von der Bevölkerung unterhalten werden. Die Innenbeiche erfüllen bei normalem Wasserstand zwar ihren Zweck leiblich und stützen einigermaßen den Anbau der Felder. Soweit aber Hochwasser eintritt, gibt es keine Ueberschwemmungen und man muß heillos sein, wenn wenigstens die Außenbeiche handhaben.

Daß diese veralteten Schutzmaßnahmen die Bevölkerung bei Katastrophen keineswegs zu schützen vermögen, zeigt die letzte so folgenschwere Katastrophe. Hier auch die Anleihe-Großart des Hoangho spricht eine deutliche Sprache. 1852 überfluteten die Wasser die

Sonan-Ebenen. Dieser und Heber wurden mit Sandmassen überschüttet. Noch nach dreißig Jahren ragten aus dem Flußbett, das sich damals flutetweit verhöht, die Trümmer von Häusern und Brücken hervor. Unzählige Opfer waren zu beklagen. 1887 gab es eine Katastrophe von ungeheureren Ausmaßen. Die Deiche bei Tschengtschu brachen plötzlich durch und mehr als 22 000 Quadratkilometer Land wurden völlig überflutet. Man sagt, daß damals mehrere Millionen Menschen ums Leben gekommen seien, eine Behauptung, die bei der Bevölkerungsdichte gar nicht so unglaubwürdig klingt. Zuletzt sprengte die Gelbe Fluß vor der neuerlichen Katastrophe im Jahre 1931 seine Dämme, damals muhten 250 000 Menschen das Schrecknis mit dem Leben bezahlen. Die fortgesetzten Verschleibungen machen den Hoangho auch bei normalem Wasserstand immer gefährlicher. Er kam es vor, daß ein Schiffer, der in seinem Boot an einer Sandbank übernachtete, des Morgens nicht mehr zu sehen war — begraben war ein Seil am Masten, die der Fluß über ihn hinweg geschoben hatte. Gestirbt, zugrunde gegangen, trotz aller Ehrfurcht, die der



Die beiden Leiter der Münchener Versuche: Dipl.-Ing. Fu Tu Li, der von der chinesischen Regierung nach Bayern geschickt wurde, mit dem deutschen Leiter, Dipl.-Ing. Georg Schiffer.



Aufnahmen: Rex Dost Times.

### Versuchsüberschwemmungen bei München

In dem Wasserbau-Forschungsinstitut bei München arbeiten deutsche Ingenieure zusammen mit chinesischen Kollegen, um die Ueberschwemmungskatastrophen einzudämmen. — Man hat hier einen Miniatur-Hoangho-Fluß angelegt und hat sich sogar den Flußschlamm des Hoangho aus China kommen lassen. — Unser Bild zeigt die Kommandobrücke, von der aus die Versuchsüberschwemmungen geleitet werden.

Schiffer den grimmigen Flußgöttern erwiehen hatte. Die fortgesetzte Neubildung von Sand- und Schlammbetten macht allein die Ueberfahrt von einem zum anderen Ufer zu einem gefährlichen Wagnis. Deutsche Wissenschaftler helfen einer gespingelten, verunglückten Bevölkerung! Wollen wir hoffen, daß die deutschen Pläne nun recht bald ihre Bewirkung erleben und den Gelben Fluß, diesen unheilbringenden Massenmörder, zu bändigen vermögen!

### Männer arbeiten zuviel

Viele Ärzte vertreten den Standpunkt, daß für den Mann das gefährliche Alter mit vierzig Jahren beginnt. Von diesem Zeitpunkt an sollen die Männer im Vergleich zu den Frauen das „schwächere Geschlecht“ werden. Auf je 60 Frauen, die in diesem Lebensalter an Schwindsticht starben, kommen 151 Männer, die dem gleichen Leben zum Opfer fielen. Die Ursache dieser größeren Unfällezeit der Männer soll darin zu liegen sein, daß sie ihre Gesundheit vernachlässigen und zu viel arbeiten. Ein bekannter Arzt gibt den Männern, um die Gefahren des gefährlichen Alters abzuwehren, den Rat, sich weniger zu ärgern und aufzuregen und lieber mehr zu lachen, ferner über den Wochenarbeitszeitraum die notwendigen Wochen der Erholung nicht zu vernachlässigen, nicht jeden Abend irgendwelche Gesellschaft mitzumachen, sondern lieber mit einem guten Buch zu Hause zu bleiben, nicht nur immer bei elektrischem Licht zu arbeiten, sondern auch in die Sonne hinausgehen, nicht immer Auto fahren, sondern auch gelegentlich zu Fuß zu gehen, sich in regelmäßigen Intervallen vom Arbeit genau unterziehen zu lassen, etwas weniger Fleisch und mehr Gemüse zu essen und danach zu stehen, weniger Zeit anzusehen und statt dessen lieber die Musik zu genießen.

# Ein Wagen fährt darüber

ROMAN VON Axel Rudolph

(6. Fortsetzung)

„Mit einem lo eierförmigen Burchen kann man ja nicht reden. Aber wenn Sie lo großen Wert darauf legen, dann werde ich Ihre Braut eben nicht rüberfahren, falls ich Sie in Berlin sehe.“

„Möcht ich Ihnen auch nicht raten, Herr.“

„n bißchen höflicher könnten Sie ruhig werden. Würde icher Gesundheit nichts schaden. Guten Abend, Herr Bauer.“

„Was von Alter macht mit keiner Kappe eine grüne Bewegung und geht. Aber an der Tür hat dein Schritt plötzlich. Er wendet sich um und kommt loger noch einmal ein paar Schritte auf den Tisch zu, an dem Karl sitzt und ihm brüderlich nachschaut.“

„Ein saugbarer Kerl sind Sie, Bauer, aber — meinen Wagen transportieren Sie darum aber doch!“

„Karl rüßert sich nicht. „Natürlich fahr' ich!“ knurrt er kurz.“

„Gert hat am Fenster der Schlafstube geblunden und Hans von Alter davonfahren gesehen. Kurz darauf kommt auch Karl Bauer aus der Schlafstube und beginnt den Wagen fahrfertig zu machen. „Du fährst Gert die Treppe hinunter auf den Hof.“

„Wieder mobil?“ Karl hat nur einen kurzen ungeduldrigen Seitenblick auf den Besucher, der sich neben ihm auf den Verbleib schaut. Seine Augen funkeln, während er den Motor antausen läßt, ärgert sich der Fenster des Galtbotts ab. Kläre Lint läßt sich nicht sehen. „Denn nicht!“ Wütend löst Karl seinen Wagen in Gang und schaltet lo schnell, daß Gert ihm einen vorwurrslosen Seitenblick zuwirft. Gert als je im üblichen ruhigen Tempo

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 82.

auf der Landstraße dahinzurollen, bequemt er sich zu einem Gespräch mit seinem Beifahrer. „Was Herr Alter wollte? Ach, ich mich zu freunden mit dem Bruder.“

„Magst du ihn nicht leiden, Karl? Was hab' ich denn miteinander gehabt?“

„Privatliche. Uebrigens soll ich keinen Wagen nach Monga zum Kennen transportieren.“

„Den neuen Kennwagen!“ Gert hat ganz aufgeregte Augen. „Das ist doch eine große Sache! Und darüber freust du dich nicht?“

„Natürlich freu ich mich. Wofür der Mann selber... Ach, Quatsch. Reden wir nicht mehr davon!“

„Karl“ verfällt wieder in hartnäckiges Schweigen, ärgert sich über seine Unhöflichkeit, den Kennfahrer gegenüber, ärgert sich über Kläres Kotletterie und ihr mangelndes Vertrauen, dreimal ärgert sich auf seinen verbleibenden Beifahrer, der eigentlich ja die Ursache der ganzen Unannehmlichkeiten ist.

Am nächsten Vormittag bringt die Post ein Eilpaßchen in Karl Bauers Dienststube auf der Güterverteilungsstelle. Ein kleines zusammengeklebtes Zeitelchen fällt ihm beim Öffnen in die Finger, ein Zeitelchen, das zwar keine Unterstichart, aber Kläres etwas Pelele Budget aufweist.

„Für Deine Zippelschilde“, steht darauf. „Mit einem halblauten Fluß reißt Karl das Päckchen auseinander. Es enthält seinen Verlobungsring.“

wellen hat, sind ihm heute schon über die Lippen gekommen. Trotzdem bleibt es noch zweifelhaft, an wen eigentlich all diese Verlobungen gerichtet sind, ob an das Schicksal, den Dr. Martin Frießel, Hans von Alter oder an sich selbst.

Es ist auch zum Tollwerden! Jahrelang hat Jaques Werba mit einer wunderbaren Virtuosität auf einem dünnen Seil jongliert, rechts den Abgrund der Armut, links den ebenso klaffenden Abgrund des Straßengebüdes. Einen Hochsprung im eigentlichen Sinne kann man ihm nicht nennen. Er heißt wörtlich Baron Jaques Werba, und er ist auch viel zu Hug gewesen, mit im Wande liegenden Ritter schlössern oder jagendhaften Villenbesitzerungen zu spielen. Gerade die Freimütigkeit, mit der er seine schlichte sekundäre Lage gleich zu Anfang einplanderte, hat ihm das Vertrauen Gerta Frießels gewonnen.

Alles war auf dem besten Wege. Seit seiner Verlobung mit der Tochter des bekannten Großindustriellen hat Jaques Werba optimiert können. Die alten Gläubiger konnten ihm nicht mehr die Suche ein, die Geschäftslente gaben nach der offiziellen Bekanntgabe dem zukünftigen Schwiegereltern Frießels gern und willig Kredit. Die Zukunft lag in rosigem Lichte. Und nun alles verdorben in einem einzigen Augenblick, eine im Verger über Gertas Flucht undbedacht heronergesehene Drohung.

Jaques Werba hat verurteilt, die Sache in Güte beizulegen. Er hat gleich am nächsten Tage Besuch bei Martin Frießel gemacht, sich entschuldigend und seine Verlobung mit seiner Auftragung zu erklären verurteilt. Martin Frießel hat ihm ruhig angehört, aber Werba hat es trotzdem gefühlt: dieser durch und durch ehrenhaft, berufende Mann hat es nicht begreifen können, daß jemand überhaupt auf einen solchen Gedanken kommen konnte. Auch nicht in der höchsten Erregung. Martin Frießel hat es ihm auch in dürren Worten gesagt: er habe Grund, anzunehmen, daß Gertes Verlobung ein Flucht vor der über Gert geschlossenen Verlobung darstelle und daß er,

Martin Frießel, entschlossen sei, fortan keinen väterlichen Zwang mehr auf Gerta auszuüben.

Jaques Werba weiß, daß damit alle Hoffnungen zerrinnen. Gert Frießel ist ein intelligentes, hier lebendes Mädchen. Er hat zu betören können mit dem, was wirklich an ihm bestehend ist: seine elegante Erziehung, sein weltmännisches Auftreten, seine amüsierten Getreidestellen und Klavierspielen. Er hat sich natürlich auch gekümmert, in seinen Lebenswandel Wägen zu zeigen während der Verlobungszeit. Seiner eigenen Auffassung nach hat er wie ein Mann gelebt. Und trotzdem ist plötzlich eine Entfremdung eingetreten zwischen Gerta Frießel und ihm. Werba hat es mit immerer Unruhe bemerkt, daß Gerta in der letzten Zeit immer müßler und zurückhaltender, manchmal geradezu ängstlich in seiner Gegenwart wurde, und er, der erfahrenen Frauenkenner, hat sofort gewußt, was in ihr vorging. Sie hatte begonnen einzusehen, daß Jaques Werba trotz aller äußeren Vorzüge nicht der Mann ihrer Liebe war.

Und dann war noch dieser Hans von Alter dazugekommen. Gert verurteilt rein kameradschaftlich mit ihm. Sie trawen, wenn sie zusammenkommen, selten über etwas anderes als Autotempen und Motoren. Aber wenn Hans von Alter nicht da war — sprach Gerta viel häufiger von ihm, als Jaques Werba erwidern wollte, und ihre Augen leuchteten dabei viel verlässlicher, als sie sonst wußte.

Werba dachte selbst nicht daran, daß Hans von Alter Gerta zu Flucht verurteilt, oder daß er sie gar verurteilt habe. Er hatte diesen Besuch nicht vorzugesagt, um den Kennfahrer bei Martin Frießel unmöglich zu machen. Aber: Gerta liebte diesen Hans von Alter. Das hand für Werba feil. Möglich, daß sie sich selbst noch nicht recht klar darüber war, aber das unbewusste Gefühl für diesen jungen Menschen und die daraus resultierende innere Entfremdung gegen ihn Werba — das war es die Ursachen ihres plötzlichen Verlobungsbruchs.

Hans von Alter! Nebensam, wenn der Name in Werbas Gedankengängen auftaucht, fühlte er sich verurteilt, die endlose Stala seiner Verlobungsungen von vorne zu wiederholen.





Gau Mitte - Gau Hessen

Das Treffen der besten Tennisspieler der beiden Gauen in Halle wird in seinen einzelnen Wettkämpfen spannende Kämpfe bringen. R. Hübl (Magdeburg) wird in Zuercher (Hessen) auf einen harten Gegner stoßen und sollte nach seinen Erfolgen in der letzten Zeit erlöst werden. Am Männerdoppel verliert Gau Mitte in seinen drei ersten Doppeln um fast gleich harte und gut eingeleitete Baare und werden diese Männerdoppel wohl die entscheidenden Punkte bringen. Auch im Gemischtdoppel hat die Mitte-Mannschaft eingeleitete Baare, doch ist hier immer eine Vorzusage zu treffen, da die Besetzung der Gemischtdoppel der Hessen-Mannschaft unbekannt ist.

ATC fährt nach Prag

Seit Mitte dieses Monats hat die ATC-Mannschaft in Ehrlich von Heben Männern und vier Frauen zur Reize nach Prag. Die Teilnehmer fahren in der Besetzung: Harjisch, Hirsch, Kollermann, Dr. Kellenberg, Köster, Bernburg, Langheimel und den Frauen: Arter, Steingartner, Hirsch, Spielermann. Am Sonntag spielt die Mannschaft ein Freundschaftsspiel gegen den tschech. deutsche Sportbrüder 1898 Prag. Trotz Heben von Redebal, der in der Gemischtdoppel Mitte gegen Gau Hessen mitspielt, sollten die ATC für ihre Gastgeber einen beachtlichen Gegner abgeben.

7:0-Sieg in Island

Die deutsche Islandrepetition, die durchweg aus Nachschüßlern bestand, die durchwegs nur harte Siege gegen schwache Auswärtsmannschaften errang, trat am Donnerstagabend bereits zum dritten Male ein. Diesmal trat der Gegner Bundespartischer Schwimmklub der einigte Aufsteiger unserer Nationalität, hatte die deutsche Mannschaft etwas umgekehrt. So spielte der Bannhauer Kallenberg auf Schwedens, während dessen Aufsteiger Widarz wie bereits beim letzten Schwimmspiel auf Einsteigern fand. Und gerade dieser Kallenberg war es, der im isländischen Schwimmraum immer wieder für gefährliche Momente sorgte und schließlich auch den abschließenden hohen 7:0(4:0) Sieg sicherte.

Kallenberg schloß vier Tore, Widarz zwei, während der Chemnitzer Kunze das letzte erzielte. In beiden Fußballfreunden sind von dem technisch hochentwickelten Spiel der deutschen Besatzung begeistert. 4500 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß Neustadt lediglich 33.000 Einwohner hat.

Wer wird Bezirksmeister?

Am kommenden Sonntag werden auf der halbsächsischen Radrennbahn am Silberberg Weg die Bezirksmeisterschaften der Bahnamateure des Bezirks 2 im Gau VI Mitte ausgetragen. Punkt 4 Uhr werden die Rennen mit der Bezirksmeisterschaft über 1 Kilometer eingeleitet. Hier erwarten wir die Geleitener, Trummer, Strotmann, Kemper und Raumann nach glattem Verlauf in der Entscheidung. Aus den 4 Rize und 2 Zwischenläufen konnte sich allerdings noch der neue Bezirksstammfahrer Köhler (Giesleben) für den Endlauf qualifizieren.

Am 2. Rennen wird es dann sehr munter ausgehen. Siez kämpfen unsere Jugendfahrer in einem 5 Kilometer langen Punktefahren. A. Krimmangewitz, Strömig und Reichel sind hier die Favoriten. Das darauf folgende Rennen, die lange Bezirksmeisterschaft über 25 Kilometer, ist für die Fahrer sehr schwer zu fahren, weil es hierbei mächtig über die Muskeln und Lungen geht. Für die Zuschauer allerdings bietet diese Meisterschaft aufregende und spannende Momente, denn die Punktvermehrung bringt es mit sich, daß sich das Bild nach jedem 5 Kilometer verifiziert. Mit den größten Vorsätzen geht hier unter Jallender größt Schluß in den Kampf, der es im vorigen Jahr im gleichen Rennen bei den Deutschen Meisterschaften auf 4. Platz schaffen konnte. Übererregungen könnten allerdings auch hier mit Trummer, Stotmann und Köhler entstehen.

Der Abschluß bildet dann ein 30-Kilometer-Zweier-Mannschaftsfahren nach Sechstagerart. Jeht Mannschaften stellen sich in dieser lärmern Entscheidung dem Starter. Der interessanten Verlauf dieses Rennens, das sehr offen ist, wird dem Publikum nochmals hinreichend Gelegenheit bieten, sich über den Wert der Bahnamateurrennen ein wahres Bild zu machen und sich von diesen begeistern zu lassen.

Bei den niedrig gehaltenen Eintrittspreisen von 10-45 Pfg. ist es jedem Radportinteressenten möglich gemacht, sich die Bezirksmeisterschaften der Bahnamateure anzusehen. Schließung 3 Uhr.

Tour de France

Die 14. Etappe der Tour de France von Montpelier nach Perpignan, wieder als Rennen mit Meistert und Einzelzeitfahren untergeteilt, fuhrte wohl durch die obere und reizvollste Gegend am Mittelmeer. In der endlosen Sandwüste strebete kein Baum, kein Strauch Schatten, und die Fahrer wurden in der heißen Mittagsstunde föhlich durch einen heißen Wind vom Meer her erstickt. So wurde auf der ersten Etappe von Montpelier nach Narbonne (101 Kilometer) von

Beginn an gekummelt. Edeuca und der Belgier Jean Verts sprangen unterwegs sogar einmal in die kalten Kluten des Mittelmeeres und nahmen ein erfrischendes Bad. Es war ihnen nicht länger, nicht wieder mit der gemächlich dahinfahrenden Haupttruppe aufzufahren.

In Narbonne trafen alle 53 Fahrer gleichzeitig ein und in 3:55:12 wurde De Gones Chappeletoyer vor Verts, Bellier und Speicher. Die übrigen feste man gemeinsam auf den 5. Rang. Das Stundennittel war auf dieser Teilstrecke bis auf 26 Kilometer gesunken.

Gleich anschließend wurde zum Zeitfahren gefahren, in dem die Fahrer diesmal einzeln in Abständen von je einer Minute in der umgekehrten Reihenfolge des Gesamtergebnisses auf die Reize geschickt wurden. Als erster startete der Belgier Kuisbakh und den Vortritt machte der Belgier R. Maes. Die weitaus beste Zeit erzielte der Franzose Ardant

Der Gesamtergebnis: 1. Ardant 1:43:08; 2. Maes 1:43:30; 3. Godes 1:43:09; 4. Morelli 1:43:12; 5. Bergamonti 1:43:23; 6. Edeuca 1:43:26. Die Wiedergabe der Resultate im Zeitfahren: 10. Uhr: Bergamonti 1:43:12; 11. Kuisbakh 1:43:17; 20. Godes 1:47:31; 27. Maes 1:49:30; 35. Edeuca 1:52:20; 38. Speicher 1:52:30; 45. Aufsteiger 1:55:12; 50. Godes 1:57:47.

Das internationale Wasserballturnier um den Reibelsberg-Pokal hat auch in diesem Jahr wieder eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Nicht weniger als sechs der sieben besten europäischen Mannschaften haben ihre Meldung abgegeben, und zwar Deutschland, Ungarn, Schweden, Belgien, Frankreich und Südlamien.

Vom 25. bis 31. Juli werden sich in Brüssel in dem grandiosen Rahmen der Weltausstellung die Nationalmannschaften dieser Länder gegeneinander. Der Deutsche Schwimmverband entsendet zu dem Turnier eine neun Mann starke Expedition, aus der nach einem Trainingsspiel am Montag in Eberfeld die enballigste Nationalmannschaft aufammenstellt wird. Im wesentlichen dürfte es sich hierbei um die alte Mannschaften handeln, die in den letzten Vändernamen gegen Frankreich und Ungarn unsere Farben trugen. Nach Brüssel fahren als Torwart Kinnearburg (Duisburg 98), Verteidiger Dr. Spür-

hob mit 1:30:08. Fast drei Minuten schlechter war R. Maes und als nächste platzierten sich Speicher, Morelli, Bergamonti und Edeuca. Die Deutschen konnten sich mit Musenague von Umbroauer nicht im Vorderreihen behaupten. Speicher ist in der Gesamtumwertung auf den zweiten Platz vorgezogen, da Camullo erheblich langsamer war, als der frühere französische Einzelmeister. Fast fünf Minuten dürfte Camullo ein und wurde auch noch seinem Landsmann Morelli in der Gesamtumwertung überholt.

Der Gesamtergebnis: 1. De Gones 3:55:12; 2. Verts; 3. Bellier; 4. Speicher; alle übrigen 49 Fahrer: gemeinsam auf dem 5. Rang. Zeitfahren: 1. Ardant 1:43:08; 2. Maes 1:43:30; 3. Godes 1:43:09; 4. Morelli 1:43:12; 5. Bergamonti 1:43:23; 6. Edeuca 1:43:26. Die Wiedergabe der Resultate im Zeitfahren: 10. Uhr: Bergamonti 1:43:12; 11. Kuisbakh 1:43:17; 20. Godes 1:47:31; 27. Maes 1:49:30; 35. Edeuca 1:52:20; 38. Speicher 1:52:30; 45. Aufsteiger 1:55:12; 50. Godes 1:57:47.

Europa-Wasserballturnier

Deutschlands Mannschaft für Brüssel

Der Gesamtergebnis: 1. Ardant 1:43:08; 2. Maes 1:43:30; 3. Godes 1:43:09; 4. Morelli 1:43:12; 5. Bergamonti 1:43:23; 6. Edeuca 1:43:26. Die Wiedergabe der Resultate im Zeitfahren: 10. Uhr: Bergamonti 1:43:12; 11. Kuisbakh 1:43:17; 20. Godes 1:47:31; 27. Maes 1:49:30; 35. Edeuca 1:52:20; 38. Speicher 1:52:30; 45. Aufsteiger 1:55:12; 50. Godes 1:57:47.

Der Gesamtergebnis: 1. Ardant 1:43:08; 2. Maes 1:43:30; 3. Godes 1:43:09; 4. Morelli 1:43:12; 5. Bergamonti 1:43:23; 6. Edeuca 1:43:26. Die Wiedergabe der Resultate im Zeitfahren: 10. Uhr: Bergamonti 1:43:12; 11. Kuisbakh 1:43:17; 20. Godes 1:47:31; 27. Maes 1:49:30; 35. Edeuca 1:52:20; 38. Speicher 1:52:30; 45. Aufsteiger 1:55:12; 50. Godes 1:57:47.

Gaumeisterschaftskämpfe der Boxer

Hach-Halle in der Vorentscheidung ausgeschieden

Drahmeldung unseres Magdeburger Mitarbeiter

Am „Hoffäger“ in Magdeburg trafen am Freitag die Meister der Bezirke Magdeburg, Anhalt, Thüringen und Halle-Merleburg um den Titel eines Gaumeisters aufeinander. Die Durchführung der Kämpfe, deren Leitung der Ringrichter Schulze-Weipig übernommen hatte, war wieder dem Bundungs-Magdeburg übertragen worden. Wie es bei allen diesen Meisterschaftskämpfen der Fall ist, wurde auch diese Besetzung zunächst hat. Die neuen Meister hatten es durchaus nicht leicht, den Titel zu erringen.

Hach verliert knapp

K a u f m a n n (Magdeburg), der den Gürtel, der das Fräulein erwischt, und erst im Endkampf angetreten. Brande. Am Vorkampf hatte dagegen H a c h (Halle) gegen Köhler (Erfurt) zu kämpfen. In der ersten

Runde schonten sich beide. Die Runde verlief ausgeglichen. Die 2. Runde wurde durch harten Schlagwechsel interessanter. Hach mußte einen genauen Punkt am Kinn einstecken, der nicht viel schabte, vermochte aber durch einen Schlag auf die Magengrube seines Gegners den Korbteil empfinden. Köhler zeigte in der 3. Runde gute technische Leistungen und errang einen knappen Punktsieg.

Die neuen Gaumeister

Fliegengewicht: Schindler (Altenburg). Bantamgewicht: Sivomski (Punshing Magdeburg). Federgewicht: Dippmann (Stahfurt). Leichtgewicht: Karl Köhler (Erfurt). Mittelgewicht: Hach (Punshing Magdeburg). Schwergewicht: Kaufmann (Magdeburg). Schwergewicht: Dr. Schäfer (Punshing Magdeburg).

Juniorenmeisterschaften

Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Leichtathletik finden am Wochenende in Kassel die Deutschen Juniorenmeisterschaften der Leichtathleten statt. Die neu geschaffene Juniorenklasse hat den Zweck, den Übergang von der Jugend in die Seniorenkategorie leistungsmäßig zu erleichtern und den darauf zu beziehenden Leistungsunterschied abzumildern. Ferner sollen die jüngeren Jahrgänge die Möglichkeit erhalten, sich untereinander zu messen, ohne dabei im Kampf mit den erfahrenen Meistern von vornherein benachteiligt zu sein. Die umfangreiche Wettbewerbliste, in der Namen aus allen Teilen des Reiches stehen, zeigt, mit welcher Begeisterung diese Idee der Juniorenmeisterschaften aufgenommen wurde. Die besten Nachwuchsler aller Gauen werden sich am Sonntag in Kassel treffen.

Auch der Gau Mitte stellt für die Juniorenmeisterschaften eine stattliche Anzahl Kämpfer. Die größte Streitmacht entsenden der MVB Nordhausen. Da die Tatsache, daß jeder Teilnehmer nur an einem Wettbewerb teilnehmen kann, bei der Abgabe der Meldungen teilweise nicht berücksichtigt wurde, wird nun in Kassel an Ort und Stelle festgestellt werden, für welche Leistung sich die Kräfte kommenden Mittens entsenden. Der Gau Mitte ist in den einzelnen Abteilungen unter anderem wie folgt vertreten:

- 100 Meter: Linde MVB Nordhausen; Stein. MVB Halle 98; Berndt, MVB Dessau. 200 Meter: Lehmann, Linde, MVB Nordhausen; Stein. MVB Halle 98. 400 Meter: Heine, MVB Bitterfeld; Lehmann, Mönch, Wolf, MVB Nordhausen. 800 Meter: Reinhardt, MVB Nordhausen; Kordom, SB 98.

- Halle. 3000 Meter: Grimm, Reichsbahn-Trip 98; MVB Bitterfeld, Giam, MVB Halle 98. 200-Meter-Süden: Giam, MVB Halle 98. Hochsprung: Händel, MVB Bitterfeld. Distanz: Leibniz, MVB Nordhausen; Kadite, SB 98, Halle.

Vierer-Vereinsmeisterschaft

Der Bezirk II Halle-Merleburg bringt am Sonntag außerdem noch eine 100-Kilometer-Bezirksvereinsmeisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren auf der Berliner Chaussee zur Durchführung. Leider werden bei dieser Veranstaltung nur drei Mannschaften am Start erscheinen. Der KC Wanderhalle Halle meldete zwei Mannschaften, während der KC Sturmvogel Halle lediglich mit einer Mannschaft beteiligt ist.

Olympische Glocke gestiftet

Der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG. in Bochum hat sich bereit erklärt, die 200 Zentner schwere Stahlglocke, die mit ihrer Inschrift: „34. Jahr der Jugend der Welt“ das Symbol der Olympischen Spiele Berlin 1936 sein und die nach Fertigstellung herab eingelassen wird, zu stiften. Ein neues Beispiel, wie nicht nur die Regierung und die Turn- und Sportverbände, sondern auch die Firmen der Privatwirtschaft sich bemühen, zum Gelingen der Spiele beizutragen.

Ägyptens Fußball-Nationales trägt am 1. September in Caasbrüden ein Freundschaftsspiel gegen den Ungarnklub FC Caasbrüden aus.

Japan - Mitteldeutschland

Seit abend 8 Uhr werden in Halle im „Reichshof“ sich im Freitagsabend die japanische Olympiamannschaft und Ringer von Germania Olympia gegeneinander. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß dieser Kampf, in dem zum ersten Mal ausländische Sportler in Halle nach langer Zeit wieder an den Start gehen, von allen Sportliebenden bejagt wird, damit den Kämpfern auch der nötige würdige Rahmen gegeben wird, den sie verdienen. Wir haben im Laufe dieser Woche bereits wiederholt das Können der Gegner bewundert, so daß wir heute aus lediglich mit diesem letzten Appell an die Zuschauer begnügen.

Die ersten Kämpfe

Auf der Europastudienreise kämpften die japanischen Ringer am Freitagabend in der Berliner „Neuen Welt“ mit bestem Erfolge. Sie zeigten technisch ganz Können, gepaart mit großer Schnelligkeit. Die einzelnen Kämpfe des Freitagsabends hatten folgende Ergebnisse:

Kobu-Berlin besiegte Kitama-Japan in 7:45 Minuten. Lehmann-Berlin besiegte Kitama nach Punkten. Kasama-Japan besiegte Lehmann-Berlin durch Aufgabe. Hata-Japan besiegte Kurizono-Berlin im Judo in 4:30 durch Armhebel.

Der Sport des Sonntags

In der Zeit der großen Sommerferien können sich auch die Sportler etwas Ruhe und Erholungsraum gönnen. Das Programm des kommenden Sonntags ist daher auch wenig umfangreich und weist nur vereinzelt größere Veranstaltungen auf. Eine Weiterentwicklung der Olympiapläne aller deutschen

Leichtathletinnen

bezeichnen, die am Sonntag im Oberfelder Stadion durchgeführt werden. Die besten deutschen Sprinterinnen tragen zum ersten Male in Kassel die deutschen Meisterschaften aus. Bei der günstigen Witterung muß man mit weiteren Verbesserungen der Leistungen rechnen. Die süddeutschen Kräfte treten in einem Vorkampfspiel in Bamau aufammen. Bereits am Sonntagabend tragen die Universitätsmannschaften von Oxford-Cambridge und Harvard Yale einen aufschlußreichen Wettkampf aus. In Bad Nauheim leben sich im Vändernkampf Ungarn, Polen und Österreich gegenüber. Im

Schwimmen

gibt es einen Clubkampf mit abschließendem Wasserballspiel zwischen den alten Rivalen Bad Nauheim, Kassel und Jellus Magdeburg. Holland ermittelt seine Meister und Meisterinnen in Bergen. Die

Ruderer

treffen sich wieder in verschiedenen Regatten und zwar in Mainz, Koblenz, Heidelberg und Neustettin. Deutsche Beteiligung hat die internationale Regatta in Luzern gefunden. Die

Kanuflitzer

bestreiten am Sonntag einen Vänderkampf auf der Donau bei Straubing gegen die Schweiz. Im

Tennis

ist bei Interzonalen zwischen Deutschland und Amerika in Wimbledon Auheta, nachdem am Sonnabend die ersten beiden Einzelspiele erlobigt wurden. England bereitet seine Vertretung auf den bevorstehenden Entscheidungsspiel um den Davispokal in einem Vänderkampf gegen Australien in Galbourne vor. Einen weiteren Vänderkampf tragen Italien und Jugoslawien in Biareggio aus. Im

Radsport

herrscht bei der Tour de France am Sonntag Haue. Deutschlands Amateure bestreiten im Raue einen Vänderkampf gegen Holland. Im

Motorisport

gibt es neben dem Großen Preis von Dieppe lediglich den Motoradpreis von Belgien bei Spa, nachdem „Rund um Schoten“ eine Verlegung erfahren mußte. Die deutschen

Esegelflieger

haben ihr Lager wieder für einige Wochen auf der Wollteruppe aufgeschlagen, wo die „18. Kdn.“ im Gange ist. Im

Ringen

werden in München die deutschen Meister im Federn (gr.-röm.) und Leichtgewicht (Freistil) ermittelt. Deutsche

Fechter

kämpfen bei einem Deputentturnier in Kollin (Tschekoslowakei). Für die Anhänger des

Turke

läutet die Startglocke in Karlsruhe, Harzburg, Dortmund, Danzig und Kassel.

Bei den Dauerrennen in Frankfurt über zwei Rufe liegt der Bochumer Rodmann im Gesamtergebnis vor Priolo, Schäfer, Schön und Gellert.

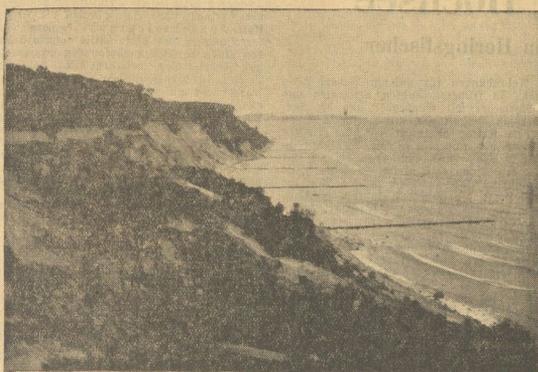
Sportvereins-Nachrichten

Berlin. Antje Zschuniger über Mittelstatter mit Freunden und Gönnern des Berliner SV 04. Die deutsche Meisterschaft. Von der Kaiserfahrt mit fünf nach Deutschland. - Gummigummi Vorkampf der Klop-

# FERIEN VOM ALLTAG

20. Juli 1935

Reisevorschläge der Mitteldeutschen National-Zeitung für Nah und Fern 3. Beiblatt, Nr. 180



Steil hebt sich bei Rauschen die Küste über das Meer empor

Barbara v. Stutterheim:

## Traum im Osten

Es zieht sich ein schmaler, sandbarberer Streifen zwischen Ostsee und Kurischem Baff — oft wird er unterbrochen durch das dunkle Grün des Riekenwaldes, der muntere Hügel Figuren malt auf die weiten Flächen der Dünen. Zwei, drei, manchmal auch nur einen Kilometer breit, und neunzig Kilometer lang ist die Halbinsel, die bei Rügenberg-Kranz beginnt und herauf bis Memel läuft. Das ist die Kurische Nehrung. Ueber sie hin weht immer ein leichter Wind, bald von Süden, bald von Westen, Norden oder Osten kommend. Und wie hingeweht sind auch die kleinen weissen Dörfer und Wälder.

Wir fahren nun Grenzabel aus mit dem Dampfer „Memel“, um nach Ridden zu gelangen, das ungefähr auf der Mitte des Weges liegt. Zwei Stunden fährt auf dem Baff. Zwischen fetterem Wasser, die den kleinen Fluss, die „Beel“, einrahmen, fahren wir dahin. Die Ufer sind so flach, daß die Wellen darüber hinweggehen, wie graue Schlangen, die sich die Wege eingeht. Zur Verzierung haben zu beiden Seiten viele aus Fachwerk, selten lauber und ordentlich, wie aus Süddeutschland importiert. — Da sind wir dann auch schon im Baff.

Wenig Hebenoll empfängt es uns, mit baren kurzen Schritten! Das für weisse, große Bewegungen hat die See dagegen! — Die Sonne blendet mit ihren Millionen Wasserreflexen, leuchtet auf im Rotbraun der ferneren Riekenflüsse, dem Grün der Kronen; beständig am Vorkant die Segel der Fischerboote, das sie ein lustiges Ansehen freigibt. Und alles sieht aus wie „gemalen“. Das ist ein Flimmern und Glitzern, ein Bewegen, ein Spielen und Tanzen, ein Schwung der mitreißt! Und wie gute Kränze begleiten die Möwen des Dreiflers. Ich bin nicht Morgensherms Ansicht, daß die Möwen alle aussehen, als ob sie Emma hießen. Sie würden dann nicht nicht dem Tempo des Dampfers folgen können und nicht dem Sport huldigen, sich auf Protokolle, die wir in's Wasser werfen, peitscheln zu hüpfen.

An der Ferne begleitet uns die Nehrung! Die Hühen und kleine Täler verändern häufig das Bild. Bald sieht man auch schon die ersten Dünen. Ein leiser, fremdbändiger Anblick. Eine Karawane der arabischen Wüste mit all ihrer Trägheit der Bewegungen, der braunen und weissen Farbtöne fehlt richtig, und man kann sich kein unglückliches Bild vorstellen. Ruhig, breit und wie endlos dehnen die Dünen sich in verflüchteten Formen aus. Bald große Wellen, wie kleine Berge so hoch, bald Täler, wie wieder kurze Ebenen. Abgesehen vom hellsten Gelb im Schatten bis zum dunkelsten Violett, perlfarbene Düne, reich an Zahl und Vielfalt und Jarttheit.

Ueber den feinen Ästen der toten Dünen fliegt es immer wie Erzählungen von Sandkörnern. Der Wind treibt den losen Sand. Unaufhörlich arbeitet es, wandert es, fällt Täler aus zu Bergen, ebnet Berge ein zu Tälern. Schafft neue Hühen, neue Ebenen, unermüdlich Satz um Satz, zerlegt und ersticht Arbeit von Menschenhänden. Unheimlich ist das: nach wenigen Sekunden sind schon die eigenen Fußspuren nicht mehr zu erkennen — und zu sehen. Auf der anderen Seite des Baffs hat man wiederholt herübergewehten Sand aufgefunden und das sind viele Kilometer. Das Baff selbst ist sehr weit herein und es muß zur Erhaltung der Hühen viel Geld ausgegeben werden. Die Hühenkäme haben einen festen Kiel, um überall anlegen zu können. Sind aber auch nicht bald so höher, und auf diese Rechnung gehen

auch die meisten Opfer, die das sehr tüchtige Baff fordert.

Wir leben nun schon Ridden. Ein armseliges Fischerdorf, der erste Eindruck. Eingehüllt wie in einen warmen Mantel, liegt es im Walde. Die kleinen grauen Holzhäuserchen haben aber auch diesen lebendigen Schutz nötig. Der Wind würde sie sonst mit sich fortnehmen oder der Sand der Dünen verflüchten. Wir loten zur Anlegestelle.

Am Hafen — was für ein pompöses Wort für diesen einfachen Ort — werden die Käse revidiert und Kaiser aufgemacht, denn wir sind im Ausland, in Litauen. Man ist sehr wichtig und eifrig dabei. Und schließlich, als man nichts anfangendes findet, muß eine schon antike Schreibmaschine daran glauben! Wir müssen 50 Lit hinterlegen. Dann auf zu unserem Hotel!

Die Ferne hat nicht getäuscht; alles kleine Holzhaus. Allerdings sehr viel matteriger noch; rote Geranien beleben die Fenster der meisten. Die Türen und Fensterrahmen sind oft blau, manchmal auch braun getönt. Das gibt dann ein buntes Bild. Besonders noch, wenn sich davor eine Reihe flachschlender Kinder zeigt, die sehr artig vor uns Eindringlingen ihren Knies machen. Die Straße bis zum Garkaus ist recht weit, und viel gibt es zu sehen. Nicht weit vom Wasser führt sie entlang. Herin- und herausfahrende und ruhende Schiffe liegen da. Grau sind die Segel; früher sollen es rote gewesen sein. Sin und wieder sieht man, noch ein solches, lecher aber verflüchtigt dieses alte Bild fast ganz. Die Spitze des Waldes frönt eine Art Weidewald, zugleich ein Talisman. Mit der Raubfuge sind ganze Silber ausgelagt, fliehende Männer oder Jäger mit den Einwohnern und ihrem Handwerkszeug, dann entweder bunt angegemalt oder einfach schwarz-weiß oder noch rot dazu. Manche haben auch nur einen Vogel als Krönung des Waldes, dessen Schwingen mit

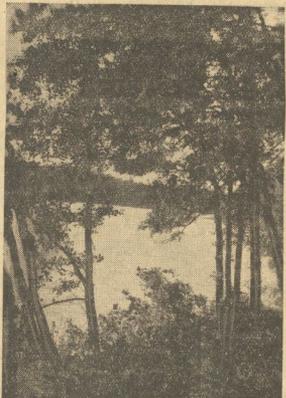
einer raffinierten Feinheit ausgearbeitet sind. Nach Sonnenhitze ist dann so ein Talisman ausgeflattert, denn er kostet viel Zeit, die ebenso knapp ist bei den Fischern als Geld!

Da ist schon viel, was ein künstlerisches Auge anziehen könnte! Und gerade in Ridden ist das Leben der Menschen und die Natur noch am wenigsten von dem Strom der Zivilisation berührt worden. Der Kampf ums tägliche Brot, das das Baff liefern muß, ist nicht nur sehr färglich, sondern auch vielfach lebensgefährlich. So macht das Leben die Menschen von früh an mit seinen Schattenseiten bekannt. Die Kinder werden zum Broterwerb geboren, sie sind häufig schlecht ernährt und krank, kleine verflüchtete Vögeln mit blauen Augen, weiß-blonden Haaren, unruhig das Leib und die Sorgen ihrer Eltern in den Zügen.

Die Kirche steht im Wald auf einer Anhöhe und blickt mit ihrem Turm aufs Baff hinaus. Am Sonntag um halb zehn Uhr ruft sie dann eben aus Säulern und Süßen heraus. Wie kommen sie, die Großen wie die Kleinen, die Alten wie die Jungen! Und die Frauen in ihren Trachten. Das ist ein prächtiger Anblick! Die bunten Röcher und Kopflücher, die weissen Hüfen und farberreichen Schürzen! So nach der Wohlhabenheit ist der Stoff selbstgemacht, aus Seide oder getauhtem anderem künstlichem Tuch!

Wir müssen uns festsetzen wie aus einem tiefen Traum, von diesem Sonntagvormittag an der kleinen Riddener Kirche. Eine Viertelstunde, und wir liegen am Strand der See. Sie hat hohen Gang und wirkt mit Wucht und unaufhörlichen Schönen kleine Steinchen an das Land. Weiter sein Spatz, wenn man zu baden geht! Hinter uns, seine hundert Meter breit, erstreckt sich die Strandbühne, die „bei Strafe verboten ist zu betreten“. Keine Sandfläche, die man verflucht angucken oder vielmehr verflucht, denn die Herren Litauer passen wohl nur darauf auf, daß keiner dieses Gelände betritt. Die Anpflanzung rührt noch von der deutschen Vermählung her.

So hat man blickt bei Ridden die Kontraste von Sandwüste und Wald. Nur zwanzig Minuten und man ist mitten in ihr drin. Wie unendlich fern, hat es den Anschein, sind die Hühen voneinander getrennt; aber es ist



Ostpreußen ist das Land der Seen. Reiher, Schwan, Kormoran haben hier ihr Reich

nur Täufchung — umgekehrt wie in den Bergen. Gegenüber, jenseits des Baffs, windt uns das andere Ufer, aber auch hier windt man angeführt, denn es ist nur eine Spiegelfug, die uns Sonne und Luft vormalen! Aber nicht nur die Natur allein ist es, die uns manches Mal narre, auch die Fischer wühen Hühen zu erzählen von den Fährten ins Eldorado und merkwürdigen Geschichten da drahen im Walde. So hat Ridden insbesondere nichts von seiner Natürlichkeit und Poese eingebüßt, das für alle Städte ein wahres Paradies der Ruhe und der Erholung ist. Man kann ja ganz nach Belieben leben. Außerdem ist das Eisen ganz ausgezeichnet, für den, der seiner Taille nicht ständig zu gebeten braucht. Aber auch für leichten und Kräftelein gewandten, was meistens Spaziergänge durchs Eldorado, durch die toten Dünen, zur Vogelwarte Rostitten.

## MNZ-Wapag-Reisebriefkasten

Antworten:

**M. N. 100, Weihenstephan.** Die Wapagstellung müssen Sie bei Ihrer zuständigen Polizeibehörde beantragen; der Baff kostet 3 RM., er gilt fünf Jahre. Es dürfen nach Frankreich nur 10 RM. je Person und je Monat mitgenommen werden. Sobald es sich um eine wichtige Reise handelt, deren Ort nicht nachgewiesen werden kann, ist es möglich, mit Genehmigung der Polizeibehörde einen Betrag bis zu 50 RM. mitzunehmen. In allen anderen Fällen ist ein entsprechender Antrag an die Denkscheinverpflichtungsstelle des Landesfinanzamtes in Magdeburg zu stellen.

**E. Th., Grödenhainchen.** Nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen konnten wir den Ort Ranceno, nach Ihren Angaben zwischen Bogen und Meran liegend, nicht ermitteln; sondern nur den Platz Roceno-Pagni-Marter, der auf der Eisenbahnlinie Trient-Benedig liegt. Die beste Fahrtmöglichkeit nach diesem Platz lautet, als auch nach Meran wäre von Trient über Garmisch-Partenkirchen (Autoviertel) — Mittenwald — Innsbruck — Brenner. Ueber dem Baff benötigen Sie für diese Reise nach den derzeitigen Durchreisestatuierungen der Zonen Ihrer zuständigen Polizeibehörde unter Vorlegung des Waffes und der Fahrkarten tickets erstellt wird.

**H. G., Amberg.** Für Ihre Strohregentelle erhalten Sie auch die 40prozentige Ermäßigung, wenn Sie die Rückfahrt per Schiff zu rütdigen. Daß Sie die Rückreise von einer anderen Station als der der Hinfahrt antreten, ist überaus nur möglich, wenn Sie für einen Baff die Rückreise wählen.

**H. D., Schönbühl.** Sobald Sie ein Schlafwagenabteil für sich allein beantragen, müssen Sie auch die Fahrkarte der 1. Klasse lösen.

## Anfragen:

**K. C., Söptau.** Ich habe vor, für meine nächste Studienreise mit der Hotelzimmer durch ein Reisebüro im Voraus zu bestellen. Da ich aber im letzten Augenblick der Abfahrtsstermin verfallen könnte, möchte ich wissen, wieviel Tage im Voraus die Bestellung zurückgegeben werden muß, damit mir keine besonderen Kosten entstehen.

**S. J., Bitterfeld.** Ich teile demnach in die Schweiz mit meiner Familie (Frau und zwei Kinder) und weiß, daß ich 500 RM. in Form eines Kreditbriefes mitnehmen kann. Gilt dies nun je Baff oder je Person? Und können auch für die Kinder noch 500 RM. mitgenommen werden?

## Im Urlaub

brauchen Sie nicht auf die „MNZ“ zu verzichten. Lassen Sie sich die „MNZ“ in Ihren Ferienort schicken, indem Sie die Nachsendung in unseren Geschäftsstellen beantragen

Nicht sagen es geht noch! Einmal im Jahr soll jeder spannenden... auch Sie! Aber richtige, also da, wo Sie Gesundheit, Erholung u. Lebensfreude finden! In **Oeynhaus**

In der Haupt-Geschäftsstelle der „MNZ“ liegen zahlreiche Prospekte und Bädern, Luftkurorten usw. aus, die für ersparrte Interessenten zur Verfügung stehen!

**Zinnowitz** auf Usedom.

**Moorbad Dreßow-Elbe**  
Das berühmte Heilbad  
Kurmittelanstalt 95, RM.

Besucht deutsche Bäder

In diesem Jahre heißt das Ferienziel **Ostseebad Koserow** das von herrlichen Waldungen umgebene **Juwel der Ostsee**  
Felsand Strand — windgeschützt, Auskunft gibt jedes Reisebüro.

Deine Zeitung ist die MNZ

Seit über 70 Jahren **das deutsche Ostseebad**  
Rush. u. Prosp. d. d. Badeverwaltung.

Besucht **Kneipp-Kurort im Harz BAD LAUTERBERG**  
Wiesenerkretisch, Oederfalsperle  
Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsbüro

Ihre Erholung: **Lautenthal**  
Luft. Kurort im Harz

**Bilz** Sanatorium DRESDEN-RADEBEUL  
Bade Kurort Mäbiga Preise

Gutes Maschinengeschäft 30 000 Volksgenossen wieder in Arbeit

Von der Werksleitung Gruppe Maschinenbau wird nun gefordert, die Aufträge der...

Nur der Auftragslage entspricht sich die Beschäftigung im Juni über 30 000 Volksgenossen...

Der Fortschritt in den Werksstätten zur Verfertigung kommende Auftragslage...

Marktlage der Eisenerzeugung auf Vormalonshöhe

Die Marktlage in dem vom Stahlwerksverband erstellten...

Der Auftragslage wird der Bedarf hielten sich im Juni - wie auch im...

An der Draht- und Eisenindustrie weiß der Vormalonsverband...

Erweiterte Verwendungsverbote für unedle Metalle

Die Verwendungsverbote für unedle Metalle veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger eine Verordnung...

Devisen der Hochsee

Erntezeit der deutschen Heringsfischer

In den deutschen Marktflächen werden wieder große Mengen Heringe...

Mehr deutsche Heringe

Die Nachfrage nach Heringen steigt in Deutschland...

den Anforderungen für unseren Bedarf stetig wächst. In früheren Jahren...

Mitteldeutsche Eisenbörse: Ruhig

Die ruhigen Geschäftverhältnisse und geringen Umsätze...

Börsen und Märkte vom 19. Juli

Berliner Effektenbörse: Abgeschwächt

Die Börse am Schlußlastentag gab den Wert wieder...

Berliner Metallnotierungen

Zinnmetalle: Zinn 1000 (1000) 1000, Zinn 2500 (2500) 2500...

Berliner Futtermittelnotierungen

Deutsche Weizenbrotmehl 1800, Deutsche Roggenbrotmehl 1800...

Berliner Schlachttiermarkt

Rindfleisch: Rindfleisch 1000, Schweinefleisch 1000...

Magdeburger Zuckernotierungen

Wannahl, Markt nimmt per 10 Tonne 32,45-32,55...

Markt der Öle und Fette

Wollfett: Wollfett 1000, Wollfett 1000...

Einführung auf die Felder von Einfrieren der Heringe...

Devisen gesparrt

Durch die vermehrten eigenen Vorräte wird die deutsche...

Wirtschaftliche Rundschau

Preisindex der Metallindustrie: Die Preisindex der Metallindustrie...

Zementabfuhr im Juni

Der Zementabfuhr im Juni. Der Absatz der deutschen Zementindustrie...

Madeburger Produktbörse

Brot 1000, Butter 1000, Käse 1000...

Berliner Börse vom 19. Juli 1935. Table with columns for various stock indices and prices.

Land- und Stadtschafften. Table with columns for land and city shares.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for various market indices.

Berliner Devisenbörse. Table with columns for exchange rates.



## Neue Wälder wachsen

### Der Fortschritt des nationalen Aufforstungswerkes

Das im Jahre 1933 begonnene Werk der planmäßigen Anlage neuer Wälder sieht die Bevölkerung derjenigen Gebiete vor, die als Weiden oder für andere landwirtschaftliche Zwecke nicht in Frage kommen. Es stellt eine der wichtigsten Maßnahmen im Rahmen des großräumigen Planes der Erhaltung und Erneuerung der deutschen Wälder dar. Holz wird ein immer wichtiger Rohstoff für die deutsche Wirtschaft, weil er in zunehmendem Maße für bisher nicht bekannte Zwecke — man denke an seine Verwendung als Kraftstoff, als Zellulose- und Papierrohstoff, als Rohstoff für die Papier- und Futtermittelherstellung — benutzt wird, und deshalb ist es erforderlich, nicht nur den derzeitigen Waldbestand zu erhalten und zu verbessern, sondern ihn auch so viel wie möglich zu vermehren.

Seit etwa 150 Jahren werden unter Wäldern, besonders soweit sie von den staatlichen Forstbehörden verwalte wurden, planmäßig nach strengen forstwirtschaftlichen Grundsätzen gesaht. Mit dem Wachstum der Bevölkerung und des industriell genutzten Grund und Bodens ging etwa seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Fläche der deutschen Wälder zusehends zurück. Während die staatlichen Wälder allgemein gehalten wurden, haben private Waldbesitzer unter rein geschäftlichen Gesichtspunkten die Wälder übermäßig stark einschlagen, teilweise abholzen und roden lassen. Auch Kommunen haben in Wäldern in ihrem Haushalt zu schließen, Wälder abholzen lassen. In vielen Fällen verdrängen die abgeholzten Wälder die ursprünglichen Wälder. Die Wälder werden im großen und ganzen durch etwa 14,5 Millionen Hektar Wald. Heute sind nur noch etwa 12,5 Millionen Hektar mit Wald bedeckt, davon befindet sich die Hälfte in Privatbesitz. Die zu feiner anderen als zu forstwirtschaftlicher Nutzung geeigneten Gebieten sind auf schätzungsweise 2-2,5 Millionen Hektar gemindert.

#### Die Aufforstung

Die Aufforstung der überwiegend in Norddeutschland liegenden Gebiete wird, wie weit diese sich im Besitz öffentlicher Körperschaften befinden, von der staatlichen Forstverwaltung und in den privaten Wäldern vom Reichsforstamt geleitet. Sie beginnt mit der Bodenbearbeitung im Herbst des Jahres. Die Böden werden umgepflügt, was im Interesse der Arbeitsleistung so wenig wie möglich Maschinen verwendet werden. Im Frühjahr werden dann die Äcker und Flächen und bei Flächen meist Flächen in dem bearbeiteten Boden gelegt. Arbeit und Kosten sind je nach Lage und Art des Geländes verschieden. Im ebenen und trockenen Gelände betragen die Vorarbeiten für einen Hektar zwischen 60 bis 100 RM, im hügeligen im schwierigen, z. B. gegensteil liegenden Gelände auf 400 bis 500 RM. Am Reichsforstamt liegen sie etwa bei 200 RM je Hektar. Der für den durchschnittlich 40 Zentner geernteten und 2 Kilogramm Kieselfarnen bzw. 8000 Pfundpfähle je Hektar geliefert werden.

Die Wiederaufforstungsstellen werden etwa zu gleichen Teilen aus öffentlichen Mitteln — Reichsforstprogramm und Reichsforstamt — und Mitteln der Waldbesitzer bestritten. Bisher wurden aus öffentlichen Mitteln rund 8 Mill. RM aufgewendet. Legt man die durchschnittlichen Vorlaufkosten je Hektar zu Grunde, so wurden bis zum 31. März 1935 etwa 50 000 Hektar neue Wälder, davon 60 000 im Jahre 1933/34, angelegt.

#### Reine Baumrasse — gute Nutzholzer

Der Wert eines Baumes hängt hauptsächlich von der Größe des Stammes ab. Diese wiederum hängt hauptsächlich von allem an der Verwendung guter Samen und Pflanzen ab. Die Baumplanzen werden meist in privaten Baumgärten gezeugt, während die Samen in sogenannten Keimlinganstalten gesammelt werden. In diesen Anstalten werden die von gemessensmäßig heranziehenden Pflanzern geprüften Zapfen entleert, der Samen getrocknet und in den Handel gebracht. Daneben wird auch Samen aus dem Ausland bezogen.

Die Qualität des Saatgutes und seine Eignung für das deutsche Klima ist erst nach 30 bis 40 Jahren, wenn die Bäume ankommen, festzustellen. Um die Beschaffenheit der in Deutschland viel gelesenen Saatgut verwendet worden, das aus masslos gesammelten Zapfen unkontrollierbarer Herkunft und aus Frankreich und Schweden bezogen wurde. Die meisten Samen geernteten Stämme sind teilweise in der Höhe zurückgeblieben, verküppelt und in ihrem Knochel außerordentlich vermindert. Mehrfache Schäden sind in Zukunft nicht mehr möglich, durch die Verwendung der Erzeugnisse. Die Beschaffenheit des Saatgutes wird in Zukunft die Verwendung schlechten Saatgutes verhindert. Diese Vorschriften haben bei der Aufforstung der Gebiete besondere Bedeutung, weil es sich hier um einfache Böden handelt. Durch die Verwendung guter Saat und Pflanzen ist dafür gesorgt, daß in den neuen Schonungen gutes Holz heranwächst.

#### Rohstoffpolitik auf weite Sicht

Die heutige Generation wird allerdings aus der gegenwärtigen Aufforstungspolitik noch keinen Nutzen ziehen. Die Sorge um den

deutschen Wald ist Vorstufe im weitesten Sinne des Wortes. Der Wald braucht seine Zeit zum Wachsen und die Fortwirtschaf muß mit Jahrzehnten rechnen. Die in diesen Jahren auf dem Land angelegten Wälder werden etwa in den Jahren 1960 bis 1970 zum ersten Male eingeschlagen werden können und dann je Hektar etwa 35 Hektometer Holz liefern. Nimmt man an, daß in den nächsten Jahren die ganze Obdendfläche angeforstet wird, so werden daraus in den Jahren 1960 — 1970 etwa 87,5 Mill. Hektar Holz anfallen. In den folgenden Jahrzehnten sinkt der Holzanfall wieder. Den höchsten Holzanfall bringen die Wälder erst wenn sie 80 bis 90 Jahre alt sind. Unter Berücksichtigung des inzwischen erfolgten Wachstums können dann schätzungsweise 500 Hektometer je Hektar innerhalb zehn Jahren anfallen. Sie würden dann je Hektar 12,5 Hektometer, d. h. mehr als 20% des heutigen Jahresanfalls von etwa 50 Mill. Hektometern, ergeben.

## Zweckmäßiger Hühnerstall

### Eine lehrreiche Beichtigung.

Die vor kurzem von dem Tier- und Geflügelzüchterverband „Saalfeldkreis“ und der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht, Halle-Wittenberg, durchgeführte Flugfeldprüfung führte zu 120 Geflügelställen aus dem Saalfeldkreis, dem Mansfelder Gezeits, den Kreisen Delitzsch und Bitterfeld nach dem im Saalfeld vorborgehen gelegenen Dorf Dörschitz bei Wittenberg.

In drei Gruppen unter Führung von Tierarzt Dr. Oppermann (Cöllmich), Prof. Ring (Halle) und Herrn Seife jun. (Dörschitz) wurde in Geflügelställen von fünf Minuten je Gruppe der Flugweg durch das Dorf angetreten. Die beiden ersten zu besichtigenden Betriebe waren fleißigere Wirtschaften, in denen sich die Hühnerkette nach alter Sitte auf dem Boden, bzw. über dem Küstall befanden. Wenn aus durch Unterbringung auf dem Boden direkt unter dem Ziegeldach die Tiere den Wärme- und Kälteeinflüssen besonders ausgesetzt sind, ist die Entfaltung jedoch eine weit bessere als in einem offenen Bereich über dem Kuh- bzw. Schweinestall.

In der nächsten Wirtschaft interessierte am meisten ein majestätischer Kükennest auf dem Boden, wie man ihn nur etwa in Sachsen erheute Ursprünglich behand der Stall aus fünf bis sechs durch Steinmauern voneinander getrennten dunklen Böden. Die durch die Unschicklichkeit des Besitzers eingebauten großen Fenster (zum Teil mehrstöckig) und die Anbringung von Drahtgittern in den Türen bieten den kleinen Tieren die unbedeutend zur gelunden Entwidlung nötige helle, luftige Unterwelt.

Die Beichtigung der vierten Wirtschaft zeigte uns einen alten Anspruchs gerecht werdenden Hühnerstall, trotzdem er sich auf dem Boden befand. Die Gipswände und die Jendelblenden sorgten für einen Temperaturausgleich. Der Raum war hell und geräumig, die abgerundeten herausnehmbaren Sitzbänke waren mit Zwischenräumen von 30 Zentimetern in waagerechter Ebene angebracht. Der letzte Wirtschaft wurde ein Zuchtstall mit einem erkranklichen Stamm Leistungstiere (Vogelhof) beichtigt. Gerade der in der Scheune hergerichtete zweckmäßige Hühnerstall zeigte sich bei einiger Ueberlegung fast in allen Wirtschaften die Gegenwart der einen derartigen Stall ohne große Gebührgaben in den arbeitsarmen Wintermonaten selbst herzurichten.

## Achtet auf den Kartoffelkäfer!

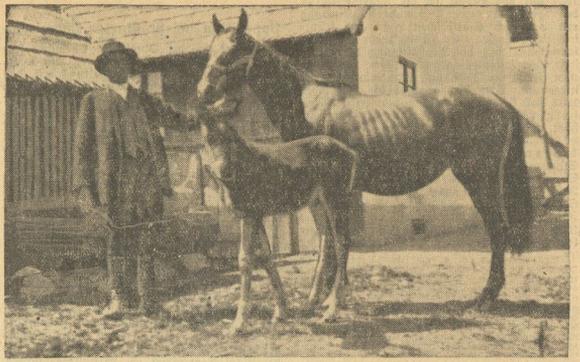


Wohn. Deutscher Brief-Abdruck-Dienst

Um die Bevölkerung auf den schädlichen Kartoffelkäfer und die von seiner Seite drohenden Gefahren aufmerksam zu machen, sind diese bunten Kartoffelkäfer-Siegelmarken herausgegeben worden, die sich namentlich als Briefverpackungsmarken eignen.

#### Angoraninchen - Wollleistungsprüfung

Am 1. Ernting (August) d. J. beginnt die erste Angoraninchen-Wollleistungsprüfung im Tierproduktinstitut der Universität Halle (Saale). Prüfungsbestimmungen und Anmeldebogen können unterbreiten beim Tierproduktinstitut der Universität Halle (Saale), Sophienstr. 35, anfordern.



Deutscher Bauer aus der Bukowina.

Die deutschen Bauernhöfe in Rumänien zeichnen sich durch größte Sauberkeit und gefälliges Äußere aus. Ihre Besitzer sind als die besten Pferdezüchter bekannt.

## Mähmaschinen für die Ernte

### Körnerverluste beim Mähen und Binden

Obwohl die gestählten Stoppeln schon sehr bald grün sind von der aufgebundenen Saat aus den ausgehenden Körnern, macht man sich über die Menge der Körnerverluste beim Mähen und Binden nur selten Gedanken. Eingehende Untersuchungen des Reichsforstamtes für Technik in der Landwirtschaft haben aber gezeigt, daß bei günstigen Verhältnissen und größter Sorgfalt etwa 5 v. H. des Ertrages, bei mittleren Verhältnissen 8-12 v. H. und bei ungünstigen Verhältnissen sogar 12-15 v. H. körnerverlustig ausmachen. Bei gutem Lagergetreide erreichen sie manchmal trotz zweckmäßigen Enterefahrens mehr als 50 v. H. Am großen Durchschnitt werden die Körnerverluste durch die Anwendung des Bindens um 4 v. H. vermindert, bei 5 Doppelentner Ertrag also um 20 Kilogramm gleich etwa 3 Mill. je Hektar Getreideband. Die seltenen Kosten des Bindens betragen je Hektar etwa 120 RM, so daß bei 10 Hektar Getreideband die Verzinsung und Abschreibung des Bindens allein durch die Verringerung der Körnerverluste gewonnen sind. Die Verringerung des Ernterlusses durch die Befestigung der Getreidebelegung ist einer Gemüts. Die Binder-Ernte hat also große Vorteile gegenüber der Handmäh und gegenüber der Ablager-Verzinsung.

#### Mähen von Lagergetreide

Man wird das Mähen des Getreides durch seine Lagerung oft sehr erigieren. Es ist daher notwendig, auf das Mähen von Lagergetreide besonders einzugehen. Schon vor Beginn des Mähens sollte sich der Bauer die Frage vorlegen, um wieviel Prozent sein Lagergetreide gemindert werden kann. Lagert das Getreide nach hinten, also entgegen der Fahrtrichtung, so kann es meist mit jeder Mäheneinrichtung geschnitten werden, ohne daß es besonderer Vorrichtungen bedürfte. Außer dem verbleibenden Aufsteiler bringen Hilfseinrichtungen in diesem Falle keinen besonderen Nutzen. Liegt das Getreide platt

am Boden, so daß das Schneidwerk es nicht mehr unterfahren kann, dann muß keine Hilfe einrichtung. Die günstigste Mährichtung ist die, bei der das Getreide schräg nach hinten über den Aufsteiler hinweg lagert. Auch das bei ist ein guter Aufsteiler wichtig. Schwereiger ist es, wenn das Getreide schräg nach hinten hängt. Hier können neben dem Aufsteiler gute Wehrenheber wertvolle Arbeit leisten. Getreide, das in Fahrtrichtung überhängt, kann nur in den seltensten Fällen gut gemäht werden. Wehrenheber können dann gar keinen Zweck. Bei nicht zu hartem Fahren kann durch die Verteilung der Hölpel etwas geholfen werden. Bei hart nach vorn überhängendem Getreide hingegen hilft nur der Wehrenheber.

#### Mähmaschinen

Von der Richtung des Lagergetreides ist es abhängig, ob rechts- oder linksseitig liegende Mähmaschinen besser am Plage sind. Es müht sich am besten, wenn das Getreide schräg nach hinten über den Aufsteiler hängt.

#### Lagerfruchtbinden

Für das Mähen von Lagergetreide sind nur einige Jahre besonders Lagerfruchtbinden gebaut worden. Der von Krupp hergestellte keine Verwendung in schwerer Lagerfrucht der Anwendung sehr günstig ausgebauter Wehrenheber und einer besonderen Ausstattung des Aufsteilers. Die sehr langen Holmheber sind Stahlblechen mit schräger Spitze, in welchen hölzernen Aufsätze befestigt sind, die seitlich verstellbar sind. Die Halme werden von den diesen Heberblenden der Wehrenheber von hinten, die an den Hölpelplatten angebracht sind, abgenommen und dem Weiler zugeführt. Bei richtiger Bedienung der Hölpel lassen sich mit dieser Maschine recht schmerzte Verhältnisse meistern, wenn das Getreide nicht zu feucht ist.

## Riesenwalze und Reichssortenliste

### Die Züchtung von Sortensaatgut geordnet

Als in den sechziger und achtziger Jahren voranschauende Landwirte mit der Züchtung von Sortensaatgut aus bewährten Pflanzen begannen und gute Erfolge hatten, führten sie bald auch populäre Literatur auf das neue Gebiet der Sortenzüchtung. Immer neue Sorten wurden auf den Markt geworfen. Oft unterschätzten sich die Sorten nur durch den natürlich möglichst klingenden Namen. Da brante zum Beispiel jemand die Futterriebe „Gigant“ auf den Markt, worauf der nächste mit einer „Riesenwalze“ und der übernächste prompt mit der „verheerlichen Riesenwalze“ erwiderte. Schließlich glaubte jemand mit der „Riesenmammutwalze“ den Vogel abgeschossen zu haben.

Am Sommer 1934 ging der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist mit der Zusammenstellung der Sortensaatgut geordnet, die untauglichen ausgeschlossen, die gleichartigen zusammengelegt und die ausgelesen namentlich ausfindig, anerkannt und in einer jetzt neuerschienenen Reichssortenliste“ aufgeführt. Von diesem Herbst an sind nur noch die anerkannten Sorten zum Handel zugelassen.

Außer den zugelassenen Sorten nennt die Liste noch „bedingt zugelassene“ Sorten, die

nur unter besonderen Verhältnissen und in bestimmten Gegenden anbaubar sind. Bei Wuldböden gibt es bisher nur bedingt zugelassene Sorten. Mit der Streichung der untauglichen ist auch die Zahl der Züchterbetriebe von früher 250 auf heute 200 zurückgegangen. Gleichzeitig ist auch die Saatgut anbaufläche zurückgegangen. Ihr heutiger Umfang beträgt etwa 50 000 Hektar.

#### Vermehrter Schafbestand

Auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft ist mit der Zusammenstellung der Schafzählung verbunden worden, um einen Überblick über den Schafbestand an Schafen zu gewinnen. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden zu Anfang Juni insgesamt 4,5 Millionen Schafe gezählt. Gegenüber der Schafzählung auf Anfang Dezember 1934 ist durch jetzt festgestellte Junbestand um 11 Millionen Tiere gestiegen.



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Druckerei für die Gesamtfrage und für die Ausgabe Halle und Umgebung am Sonntag, 20. Juli 1935, Nr. 6; für alle anderen Bestellungen alle Nr. 4. — Verlag und Hauptverteilung: Galle (E.) Gellert, Postfach Nr. 276 31, Sömmerringstraße 10, Halle a. S.

### Kriegsgerichtsurteile in Memel

Der Staat — „tatholische Religion“.

Das litauische Kriegsgericht hat die Memelländer Witkum zu zwei Jahren Zuchthaus wegen Verunglückung des litauischen Staates, des Verstoßes „und der tatholischen Religion“ verurteilt.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Der litauische Staatsanwalt hat in Memelprozess zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Mar Schmeisler hat ein Jahr Zuchthaus erhalten.

## Getriebene Staatsfeinde im Stahlhelm

### Verbot des NSDFB Schlesien und Thüringen

Eigener Drahtbericht der Mitteldeutschen National-Zeitung.

„Auf Grund verschiedener Handlungen und Maßnahmen, die sich gegen die Autorität des Staates richten, und wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen, die geeignet sind, die Ehre des Staates in der Öffentlichkeit in Mitleidenschaft zu bringen, sowie wegen Verächtlichmachung einzelner Parteigliederungen müßten mehrere führende Persönlichkeiten des NSDFB (Stahlhelm) in Thüringen in Untersuchung genommen werden und in das Konzentrationslager Bad Sulza überführt werden. Aus den gleichen Gründen müßte eine Verordnung erlassen werden, nach der:

1. das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB (Stahlhelm) kennzeichnen,

2. alle Versammlungen einschließlich Pfingstapelle, geschlossene Mitgliederversammlungen, Konserne oder sonstige Gaueveranstaltungen des NSDFB (Stahlhelm),

3. das öffentliche Zeigen der Fahnen des NSDFB (Stahlhelm) auf Gebäuden und Grundstücken verboten sind.

Der Thüringische Minister des Innern hat sich, nachdem vor wenigen Tagen in Köln, Dessau und Rößten ebenfalls Verordnungen erlassen, gegen den NSDFB (Stahlhelm) einzusetzen. Aus dem wird uns hierüber gebracht:

## 1000 Verhaftungen in Paris

### Militär und berittene Polizei gegen Demonstranten

Eigener Drahtbericht der MNZ.

„UP Paris, 20. Juli. Trotz des scharfen Rundgebots der Regierung werden immer noch gegen 15.30 Uhr etwa 25.000 Anhänger der sozialistischen und kommunistischen Organisationen, um gegen die „Eindemerkungen“ der Sozialregierung zu demonstrieren.“

In Verereinstimmung mit den Vorbereitungsmaßnahmen des Innenministeriums fanden insgesamt tausend Mann Polizei zu Pferde, Mobilgardisten und Republikanische Garde in Bereitschaft. Sobald sich geschlossene Einheiten zu bilden begannen, wurden harte Polizeieinheiten vorgeschoben, um die Mäße auseinanderzupresen. Auf dem Boulevard Kaufmann mußten berittene Republikanische Gardebataillone verächtlich gegen die Demonstranten vorgehen, um sie zu zerstreuen. Es gelang ihnen jedoch immer, die Menge auseinanderzutreiben, ohne mit der blauen Waffe vorzugehen, so daß es bisher noch nicht zu Blutvergießen gekommen ist.

Bisher wurden etwa tausend Verhaftungen vorgenommen. Um eine größere Ausbreitung der Demonstrationen zu verhindern, wurden auf Befehl des Polizeipräsidenten von Paris Verhaftungen in die Umgebung des Opernplatzes entfallen. Stenographen hörte man Sprachschreie ausrufen: „Ca — hat Demission! Caladair an die Macht! — Unsere Löbne — Löbne — Löbne!“ Zwischenrufe erklang die Internationale, die von einem Teil der Runderbeer mit dem kommunistischen Gruß beantwortet wurde. Die Polizei wurde im wesentlichen mit dem Ruf begrüßt: „Polizei, fleh uns hel.“

An der Durchführung der Rotverordnungen können diese Kundgebungen freilich nichts mehr ändern, denn die Verordnungen sind bereits in Kraft getreten. Brot wurde

schon gestern zu dem um zehn Centimes pro Kilogramm niedrigeren Preis verkauft, der übrigens einer neuen Anfringung Anfalls zufolge noch weiter gesenkt werden soll. Auch eine Audepreisverabreichung solle erfolgen. Ohne eine entsprechende Anordnung der Regierung abzuwarten, hat die Pariser Elektrizitätsgesellschaft eine Senkung des Strompreises um 11 v. h. bekanntgegeben, und ebenso freiwillig hat der Generalrat der Metz des Seine-Departements eine generelle zehnprozentige Herabsetzung der ärztlichen Honorarsätze vorgenommen.

Diesen für die Konsumentenfast fünfzigsten Ausrichtungen der Rotverordnungen steht auf der anderen Seite die Tatsache gegenüber, daß ebenfalls schon seit gestern alle Banken und Unternehmen von den Bankätern mit zehnprozentigem Abzug ausgestattet werden.

### Sanitätswesen des Parteitages 1935

Berlin, 20. Juli. Der Organisationsleiter des Reichsparteitages 1935, Reichlicher Staatsrat Schmeier, hat den Reichsarztführer Dr. Wagner — wie im vergangenen Jahr — mit der Gesamtleitung des Sanitätswesens beauftragt.

Der Reichsarztführer leitet seitdem die Bestimmung, daß seine Vertretung in der Gesamtleitung des Sanitätswesens des Reichsparteitages 1935 durch seinen Sonderbeauftragten Reichsarztleiter und Sanitätsbrigadenführer Dr. Dr. Sirek wahrgenommen wird.

Eine tiefe Desphosphereplosion in Brodport am Ufer Neunort brachte zwei je 225.000 Liter fassende Gasolintanks zur Explosion.

### Getriebe um Habsburg

Von unserem Wiener Korrespondenten. XYZ Wien, Mitte Juli.

Wien hatte eine so eindeutige Stellungnahme der Exponenten Südböhmens und Rumäniens nicht erwartet! So hat man sich betreibt, in der Habsburger Frage leiser zu treten und die Vorlage im Bundestag langsam verabschiedet.

Dennoch bestehen starke Tendenzen maßgeblicher Stellen, das Tempo bei Gelegenheit wieder zu beschleunigen. Die nächste Etappe wäre die Rückkehr Ottos und der Kaiserin Jita. Man hat zwar Bedenken bekommen, den Termin allzu nahe zu rücken, aber man muß doch mit der Möglichkeit rechnen, daß auch hier eines Tages überflüssig eine vollendete Tatfache geschaffen werden wird. Darüber hinaus hat man sich auch bereits in der Regierungstreifen mit der Frage befaßt, wie später die Restauration selbst gezogen werden soll.

Dahingeführt hat diese Herkliche „Völklerblatt“ es als selbstverständlich bezeichnet, daß bei einer Wendung der Situation das Volk selbst entscheiden müsse, beabsichtigt man zuverlässigen Informationen zufolge nicht, das Schicksal Österreichs einer in ihrem Ergebnis höchst unsicheren und unvorhersahbaren Volksabstimmung anzuvertrauen. Man will dies Problem vielmehr auf einfacheren und ungefährlicheren Wege lösen, wobei freilich der Schein gewahrt werden soll. Es sollen nämlich die Bürgermeister erheben, wie „die Einstellung ihrer Gemeindeglieder“ zur Habsburgerfrage sei. Niemand zweifelt daran, daß diese von der Regierung selbst ernannten Bürgermeister unter allen Umständen befehlen erklären werden, daß ihre Gemeinden von ganzem Herzen die Rückkehr des „angekommenen Kaiserhauses“ wünschen. Das Volk soll also, dahin geht das sorgsam ausgeklügelte Spiel, durch den Mund der Bürgermeister seinen „Wille“ äußern, wobei diese gemäßigteren als Hüter dienen, um das drachstichtige Resultat sicherzustellen. Es wäre das gleiche Spiel, wie es die Ständeverfassung bei der Wahl des Bundespräsidenten vorliest.

Recht bezeichnend ist es übrigens, auch in den letzten Wochen speziell in den Alpenländern Emittiere der Legation mit Verberfeiten umhergezogen zu sein, um Stimmen für die Habsburger zu sammeln. In Kärnten war das Ergebnis freilich durchaus nicht ermunternd, da die Herren von dem Großteil der Bevölkerung abgewiesen wurden. Bei dieser privaten Probeabstimmung hat — und das ist besonders charakteristisch — die katholische Geistlichkeit intensiv mitgewirkt. Daraus ergibt sich bereits die Rolle, die der katholische Klerus bei der Habsburgerfrage zu spielen beabsichtigt. Es folgt darin nur den Direktiven des Vatikan, der in Habsburg den Vollstrecker seiner machtpolitischen Pläne erblickt. Der katholische Klerus spürt seine Fäden aber auch ins Reich hinein und es besteht, wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, kein Zweifel, daß die engen Verbindungen, die auch heute noch zwischen manchen Klerikern und Orden noch bestehen, diesen politischen Tendenzen dienlich gemacht werden. Sollen diese Pläne eine verkehrte Politisierung des österreichischen Klerus herbeiführen, verfehlt wird uns auch von informierter Seite, daß das Habsburgerprojekt eine ganz hervorragende Unterstützung bei der internationalen Substanz finde. Sicherlich werde Habsburg von dieser Seite finanzielle Hilfe erhalten. Die Juden spielen in dieser Frage auch rein zahlenmäßig eine Rolle. Hat doch Wien fast zehn Prozent Juden. Außerdem ist daran zu erinnern, daß sich der gläubige Katholik und der Jude die Rettung aus „drohender Gefahr“, wie sie in einer inneren Gleichgestaltung Österreichs in diesen Kreisen erblickt wird, stets etwas kosten lassen. Südböhmische